

sich seit circa zwanzig Jahren wieder größerer Beliebtheit zu erfreuen. – In spätm. Quellen wird Lohn mit unterschiedlichen Begriffen bezeichnet: *salarium*, *merces*, *stipendium*, *dieta*, *pretium*, *loquerium*, *vadium*, *conductum*, *nutrimentum* etc. Im zweiten Abschnitt wird versucht, diese terminologische Vielfalt zu erfassen. Erneut wird nach Ländern und Regionen vorgegangen, auf die jeweiligen begrifflichen Besonderheiten hingewiesen und deren Bedeutung für die Lohngeschichte eines Landes oder einer Region diskutiert. Die beiden folgenden Kapitel sind den unterschiedlichen Entlohnungsarten und ihrer Bewertung gewidmet. Es geht dabei um die Dauer und Art von Anstellungsverhältnissen von Männern und teilweise auch von Frauen sowie deren schriftliche Fixierung, v. a. aber um die Bezahlung bzw. Berechnung des Lohnes pro Zeiteinheit (Tag, Woche, Monat etc.), pro Werk oder in einer Mischform. Damit zusammen hängt die Frage, wie Kompetenzen, Qualifikationen, Alter und andere Faktoren die Löhne beeinflussten. Offenkundig erscheint, dass verschiedene Personen für die gleiche Arbeit sehr unterschiedlich bezahlt werden konnten. Jahreszeit, Geschlecht, Alter, Regionen, Nachfrage waren nur einige Faktoren, die die Lohnhöhe beeinflussten. Insbesondere in den beiden letzten Kapiteln wird die Komplexität sichtbar, welche die Entlohnung von Arbeit im MA auszeichnet. Der Sammelband bietet eine gute Grundlage für weitere Forschungen. Einerseits informiert er über regionale und nationale Themen und Tendenzen der Forschung, andererseits eröffnet er neue Einblicke in einzelne Aspekte des Themas. Eine ausgewählte Bibliographie ergänzt den Band.

Thomas Ertl

Gregor HORSTKEMPER, Die Hanse im Netz. Online-Materialien zur Wirtschafts-, Sozial- und Stadtgeschichte, GWU 65 (2014) S. 622–624, berichtet knapp über entsprechende Initiativen, darunter zu den 1594 aus Antwerpen nach Köln verbrachten Akten des Brügger Hansekontors, die vom Einsturz des Kölner Archivgebäudes 2009 betroffen sind.

K. B.

-----

Ansitz – Freihaus – corte franca. Bauliche und rechtsgeschichtliche Aspekte adligen Wohnens in der Vormoderne. Akten der Internationalen Tagung in der Bischöflichen Hofburg und in der Cusanus-Akademie zu Brixen, 7. bis 10. September 2011, hg. von Gustav PFEIFER / Kurt ANDERMANN, Innsbruck 2013, Univ.-Verl. Wagner, 526 S., Abb., ISBN 978-3-7030-0841-2, EUR 29,90. – „Ansitze sind, wie dem Kenner geläufig, ein prägendes Element der Tiroler und insbesondere der Südtiroler Kulturlandschaft.“ Sucht man eine exaktere Definition, ist man zwischen kunst- und landesgeschichtlichen Begriffsfindungen hin und her gerissen, und auch der vorliegende Sammelband mit 18 Beiträgen zu Spät-MA und Neuzeit kann keine verbindliche Begriffsfixierung treffen. Dies scheint auch nicht möglich – zu breit ist das semantische Spektrum von Ansitz, Burgstall, Freisassen- oder Schildhof, Gewerksensitz etc., um dem Titel weitere sinnverwandte Lemmata hinzuzufügen. Herauszustellen sind: Enno BÜNZ, Burg, Schloss, Adelssitz im Mittelalter. Verfassungs-, rechts- und sozi-